

## Bitte vollständig und gut lesbar ausfüllen

Name: ..... Vorname:.....

Geburtsdatum:.....



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

### Informationen über die Erkrankung und ihre Behandlung

Die Grippe ist eine durch Viren hervorgerufene Infektionskrankheit. Es gibt 3 Typen von Grippeviren, die Typen A, B und C. Das Influenza Virus des Serotyps A kann aufgrund von Eiweißstoffen der Hülle in weitere Untertypen unterteilt werden. Durch genetische Veränderung kann das Virus, insbesondere der Typ A, seine Hülleneigenschaften ändern und so jedes Mal zu einer neuen Herausforderung für das menschliche Immunsystem werden. Eine Erkrankung, und auch eine Impfung, hinterlassen daher auch keinen langanhaltenden Schutz. Für den Menschen sind nur die Typen A und B gefährlich. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion, durch direkten Kontakt (z.B. beim Handgeben) und durch Kontaktinfektion über Gegenstände. Die Ansteckungsgefahr ist kurz vor Einsetzen der klinischen Symptomatik am größten und hält für 3 bis 5 Tage an. Die Virusvermehrung findet in den Zellen des gesamten Atemwegstraktes statt. Die Influenza ist eine akute Virusinfektion mit Allgemeinsymptomen und Symptomen der Atemwege. Nach der Infektion treten innerhalb von 24 bis 48 Stunden die ersten Krankheitszeichen mit hohem Fieber und schwerem Krankheitsgefühl, Kopf- und Muskelschmerzen, Atemwegssymptomen auf. Im Normalfall heilt die Grippe innerhalb von 5 bis 7 Tagen aus. Bei vorerkrankten Patienten und bei Kindern und älteren Personen werden häufig Komplikationen beobachtet. Häufig ist hier eine Lungenentzündung oder Herzmuskel/-beutelentzündung durch das Grippevirus selbst oder durch Bakterien. Gerade bei Säuglingen, Kleinkindern, chronisch Kranken und Älteren sind Krankenhauseinweisungen häufig, und viele Fälle enden im Verlauf mit dem Tod. Eine ursächliche Therapie der Influenza ist mit Medikamenten möglich, die Schritte der Virusvermehrung in der Zelle hemmen. Die Medikamente können bei Einnahme innerhalb von 24 Stunden nach Erkrankungsbeginn den Krankheitsverlauf verkürzen und Komplikationen der Influenza verhindern. Zunehmend wird über Resistenzen berichtet.

### Nutzen der Impfung

Die Wirksamkeit der Grippeimpfung ist durch zahlreiche Studien belegt. Innerhalb eines Jahres lässt sich eine deutliche Reduktion des Erkrankungsrisikos bei geimpften Individuen gegenüber Ungeimpften erreichen. Nach Schätzungen ist die durch das Influenzavirus ausgelöste Grippe weltweit für 300.000-650.000 Todesfälle pro Jahr verantwortlich. In Deutschland führt sie jährlich zu 1-7 Millionen Arztbesuchen und durchschnittlich bis zu 10.000 Todesfällen, insbesondere bei Älteren und chronisch Kranken. Sie ist damit die Krankheit mit der höchsten bevölkerungsbezogenen Mortalität. Dabei sind besonders chronisch Kranke, Ältere und Kleinkinder/Säuglinge betroffen. Der volkswirtschaftliche Schaden durch Krankheitsausfälle ist dabei nicht zu vernachlässigen. In Studien ließen sich Schutzraten von 80-90% bei Immungesunden, und eine Reduktion der Sterberate um 48% nachweisen. Durch die Impfung werden auch Kontaktpersonen geschützt, die nicht geimpft sind, wodurch auch ein Nutzen für die Allgemeinheit entsteht.

Durch eine Impfung in der Schwangerschaft wird auch ein Schutz des Neugeborenen durch die übertragenen mütterlichen Antikörper erreicht.

Die Impfung mit dem quadrivalenten Impfstoff schützt sowohl vor einer Infektion mit dem Influenza-A- sowie Influenza-B-Subtyp.

Da mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit des Immunsystems abnimmt und somit Infektionen häufiger schwerer verlaufen als auch Impfungen weniger wirksam sein können, empfiehlt die STIKO nun für alle Personen ab 60 Jahren die Verabreichung eines Impfstoffes mit höher dosierter Antigenmenge. Dieser so genannte Hochdosis-Impfstoff hat bei älteren Personen in Studien eine geringfügig bessere Wirksamkeit erzielt.

### Inhaltsstoffe der Influenza-Impfstoffe

Die inaktivierten, quadrivalenten Impfstoffe enthalten Oberflächenantigene von je 2 Subtypen des Influenza A-Virus sowie 2 Subtypen der Influenza-B-Virusstämme.

Der Hochdosis-Impfstoff für Personen >60 Jahre enthält im Vergleich zu den Standardimpfstoffen die jeweils 4-fache Menge der viralen Oberflächenbestandteile.

# **Impfaufklärung Gripeschutzimpfung (Impfung gegen Influenza)**

Aufgrund der wechselnden Verbreitung der verschiedenen Influenzastämme und deren kontinuierlicher Veränderung müssen die in den saisonalen Influenzaimpfstoffen enthaltenen Varianten jährlich an die aktuelle Situation angepasst werden.

Die Viren werden in bebrüteten Hühnereiern gezüchtet. Deshalb enthält der Impfstoff Spuren von Hühnereiweiß, außerdem möglicherweise Stoffe zur Haltbarkeitserhöhung und Stabilisierung des Impfstoffs sowie Spuren von Aminoglykosid-Antibiotika.

## **Durchführung der Impfung**

Üblicherweise erfolgt die Impfung intramuskulär am Deltamuskel. Eine besondere Schonung nach Impfung ist nicht erforderlich. Nur ungewohnte körperliche Belastungen sollten innerhalb von drei Tagen nach der Impfung vermieden werden.

## **Zielgruppen der Grippeimpfung**

- u. a. Personen > 6 Monate mit Grunderkrankungen
- Personen mit häufigem Publikumsverkehr
- Personen im medizinischen und pflegerischen Bereich
- Alle Schwangeren ab dem 2. Trimenon, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens ab dem 1. Trimenon

## **Kontraindikationen**

Überempfindlichkeit gegen Impfstoff-Bestandteile (z.B. Hühnereiweißallergie, bekannte Allergie gegen Neomycin oder andere Aminoglykosid-Antibiotika, Formaldehyd). Momentan gibt es einen hühnereiweißfreien Impfstoff, der in Zellkulturen hergestellt wird und für Allergiker geeignet ist (**bei Bedarf bitte den Hausarzt kontaktieren!**). Weiterhin sollte bei Personen mit schweren Impfnebenwirkungen nach vorhergehender Influenzaimpfung die Grippeimpfung bis zur endgültigen Abklärung ausgesetzt werden. Bei akuten hochfieberhaften Infektionen sollte erst nach Genesung geimpft werden. Bei Autoimmunerkrankungen wurde kein Zusammenhang zwischen einer saisonalen Influenzaimpfung und dem Auftreten von Krankheitsschüben gefunden (vgl. für Multiple Sklerose, rheumatoide Arthritis, systemischen Lupus erythematodes). Auch wenn die Möglichkeit, einen Schub auszulösen, nicht sicher ausgeschlossen werden kann, ist dieses Risiko bei einer natürlichen Infektion wahrscheinlich deutlich höher.

## **Nebenwirkungen und Komplikationen**

In Folge der natürlichen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es bei der Impfung vorübergehend zu Lokalreaktionen an der Impfstelle kommen. Unabhängig vom Impfstoff treten gelegentl. vorübergehende Allgemeinsymptome wie bei einer Erkältung auf (Fieber, Frösteln, Gliederschmerzen etc.), die in der Regel nach 1-2 Tagen folgenlos wieder abklingen. Aufgrund der höheren Antigen-Dosierung bei dem Hochdosis-Impfstoff hat dieser eine höhere Reaktogenität. Das bedeutet, dass erwartbare, vor allem lokale NW an der Injektionsstelle verstärkt und Häufiger auftreten. Auch diese verschwinden in der Regel nach einigen Tagen. Die intensive Prüfung der Sicherheit der Hochdosisimpfstoffe ergab keine Sicherheitsbedenken.

Bei einer schweren Allergie gegen Hühnereiweiß sollte mit den üblichen Influenzaimpfstoffen nicht geimpft werden. Sehr selten werden allergische Reaktionen an Haut u. Bronchialsystem beobachtet, über allergische Sofortreaktionen wurde nur in Einzelfällen berichtet. Ebenfalls sehr selten kann es zu einer Gefäßentzündung oder vorübergehenden Thrombozytopenie kommen. Ein Zusammenhang zwischen dem Guillain-Barré-Syndrom und der saisonalen Grippeimpfung besteht nach aktueller Datenlage nicht.

## **Auffrischimpfungen**

Durch kontinuierliche Veränderung der Erreger ändert sich auch die empfohlene Impfstoffzusammensetzung. Der Impfstoff hinterlässt außerdem keine anhaltende Immunität. Für Standard- und Hochdosis-Influenzaimpfungen wird eine jährliche Impfung empfohlen.

Gemäß STIKO-Empfehlung von 09/2021 ist zwischen allen Impfungen mit Totimpfstoffen (wie z. B. Grippeimpfstoffen) und COVID-19-Impfungen kein zeitlicher Impfabstand mehr erforderlich.

Ich bin nach erfolgter Aufklärung mit der Gripeschutzimpfung einverstanden. Eventuelle Fragen zur Impfung wurden mit dem impfenden Arzt erörtert.

Ich nehme hiermit zur Kenntnis, dass der Arbeitgeber gemäß § 23a Infektionsschutzgesetz (IfSG) personenbezogene Daten über den Impfstatus verarbeiten darf.

Datum

Unterschrift